

Kläranlage:**Beitrag zum Umweltschutz – Segnung der neu gebauten Kläranlagenbecken**

Kirchroth. Mit der Fertigstellung von zwei Becken in der Anlage Kirchroth kann auch in der Zukunft für einen optimalen Klärprozess gesorgt und damit ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz geleistet werden. In Folge des Junihochwassers 2013 wurde das Ausgleichsbecken aus den 70er Jahren so geschädigt, dass eine Sanierung nicht mehr wirtschaftlich war. Es bot sich an, gleich das ebenfalls in die Jahre gekommene Vorlagebecken mit zu erneuern. Durch den Gemeinderat wurde der Auftrag im Dezember letzten Jahres an die Passauer Firma ProBau vergeben, während die Planungsleistungen durch das Büro EBB aus Regensburg erbracht wurden. Die beiden Betonbecken wurden nach einer Bauzeit von etwa einem halben Jahr im September fertig gestellt. Das Polyesterdach auf dem Ausgleichsbecken vermeidet die Algenbildung. Die Rückhaltevolumen liegen bei insgesamt 650 Kubikmeter.

Vom Ausgleichsbecken wird bereits geklärtes Wasser dem Kößnach-Perlbachableiter dosiert zugeführt, während das Vorlagebecken ungeklärtes Abwasser speichert, das dann Zug um Zug geklärt wird.

Die Baukosten betragen knapp 400.000 € und blieben damit etwa fünf Prozent unter den Berechnungen. Hinzu kommen die Aufwendungen für die Ingenieurleistungen.

Aus Mitteln des Bundes und des Freistaates Bayern können knapp 170.000 Euro Zuschuss erwartet werden. Aus dem Spendentopf des Bayerischen Gemeindetags wurden bereits 22.000 Euro überwiesen.



v. li. Dipl.-Ing. Bernd Strathmeyer, die Bürgermeister Karl Mühlbauer und Josef Wallner, Pfarrer Berthold Helgert, die Gemeinderatsmitglieder Lucia Schuster, Alfons Eiglsperger, Ludwig Bast, Stephan Tumat und Albert Kitzinger wie auch die Klärwärter Ignaz Leibl, Rupert Kattenbeck und Hubert Rath sowie die Rathausmitarbeiter Manfred Reisinger und Matthias Fischer.

Sämtliche Mittel wurden zur Beseitigung der Hochwasserschäden zur Verfügung gestellt. Nachdem der Ort Münster über die Kläranlage Kirchroth entsorgt wird, entfällt auf die Gemeinde Steinach ein 24-prozentiger Anteil aus den ungedeckten Kosten.

In einer kleinen Abschlussrunde, die beiden Abgeordneten Hans Ritt und Josef Zellmeier hatten sich wegen einer Plenarsitzung entschuldigt, wurde durch Pfarrer Berthold Helgert dem Bauwerk der kirchliche Segen erteilt. Bürgermeister Josef Wallner führte aus, dass durch die beiden modernen Becken mit der bereits vor zwei Jahren errichteten Phosphatfällanlage der Beitrag

zum Umweltschutz optimiert wurde. Im Gemeindebereich sind fast alle Anwesen an die Zentralanlage angeschlossen. Erfreut war das Gemeindeoberhaupt über den unfallfreien Verlauf der Bauarbeiten.

Wie Steinachs Bürgermeister Karl Mühlbauer in seinem Grußwort anmerkte, funktioniert die Zusammenarbeit über die Gemeindegrenzen hinweg bestens, wofür er sehr dankbar sei.

Durch Dipl.-Ing. Bernd Strathmeyer wurden die technischen Details angesprochen und die gute Zusammenarbeit zwischen dem Büro EBB und dem Auftraggeber hervorgehoben. (wa)